

sagt er, daß die Subscription gegen unsere Freunde, die Engländer, das Vaterland, den Schandfleck der Civilisation, gerichtet ist.

Deutsches Reich.

Δ Berlin, 20. Januar. (Militärische Hilfe bei öffentlichen Nothständen.) Eine der Obliegenheiten, welche das Recht mit dem bürgerlichen Leben in unmittelbare Verbindung bringen, ist die militärische Hilfe bei öffentlichen Nothständen.

Trotz findet die Stellung militärischer Hilfecommandos bei öffentlichen Nothständen eine rechtlich unmittelbare denotwendige Nothstände hat, wenn andere Hilfe nicht ausreichend zu erlangen ist, und zwar bei Gefahr für Leben oder Eigentum und ausnahmsweise bei erheblichen Störungen des öffentlichen Verkehrs.

Die Bestimmungen über die Kosten der Hilfeleistungen geben dahin, daß lediglich die auf der Requisition der Militärverwaltung erscheinenden Mehrkosten an Verpflegung und Tagelohn von dem requirierenden Behörden und Privatpersonen getragen werden müssen.

Die Bestimmungen über die Kosten der Hilfeleistungen geben dahin, daß lediglich die auf der Requisition der Militärverwaltung erscheinenden Mehrkosten an Verpflegung und Tagelohn von dem requirierenden Behörden und Privatpersonen getragen werden müssen.

Δ Berlin, 20. Januar. (Der preussische Staat — ein leichtfinniger Schuldensammler?) Mit so seltenen Ziffern, daß den karmeliten Väter ein gelindes Grinsen überlaufen muß, vertheilt die "Freie Zeitung", daß die Schuldenlast Preussens gegenwärtig 8 1/2 Milliarden beträgt.

Ueberflüsse würden noch viel größer sein, wenn nicht die Eisenbahnen der Postverwaltung, Wälfereien und der Wälfereien (Schienen). Die Leiter der "Freie Ztg." brauchen sich also einzuweichen vor dem Bankrott noch nicht zu fürchten.

— Heute Abend kurz nach sieben Uhr begab sich das Kaiserpaar zum Diner beim Fürsten Anton Radziwill. Der Kaiser hatte zu Ehren des Fürsten, welcher als General der Kavallerie à la suite des 1. Garde-Infanterie-Regiments gekleidet war, die Uniform dieses Truppendienstes angelegt.

— Die Kaiserliche Prinzessin begeben sich am 28. Januar zur Heier des Geburtsfestes des Kaisers von Preußen nach Berlin.

— Von national-liberaler Seite ist in der heutigen Sitzung des Reichstages darauf hingewiesen worden, daß die Theorie von der Verletzung der Waffen schon im Hinblick auf die großen, für die Vorbereitung und die Ausführung derselben erforderlichen Mittel nicht mehr zu halten wäre.

— Die in der Theorie zur Eröffnung des preussischen Landtages angeführte Einbringung eines Gesetzes über Realistische Ehrenrechte für Ärzte veranlaßt die "Berl. Min. Wochenchr." zu der folgenden Aufforderung an die Ärzte:

— Die Arbeiten des deutschen Colonial-Museums nehmen bei dem regen Interesse, das dieselbe für unsere Colonienweltung bedingende Inhalt jetzt allzusehr findet, ihren ununterbrochenen Fortgang.

Colonienweltung bedingende Inhalt jetzt allzusehr findet, ihren ununterbrochenen Fortgang. Auch die deutsche Colonial-Vereinsammlungen dazu beigetragen, die Wünsche des Museums bedeutend zu vermindern.

— Die Prinzessin Albert von Sachsen-Altenburg hat sich gestern von hier nach Weimar begeben.

— Hannover, 20. Januar. Oberpräsident von Göttinger, die hiesigen Ministerialcommissare und die auswärtigen Mitglieder der Anstellungs-Commission trafen gestern Nachmittag hier ein, um in einer Plenarsitzung den Kauf neuer Güter und die Beschaffung kaufmännischer Artikel zu beschließen.

— Bonn, 20. Januar. Im Collegium Albertinum (dem theologischen Convict) zu Bonn erschien vorgestern der Weidwirth Dr. Fischer, um im Auftrage des Erzbischofs von Köln, des Cardinals Cremaschi, dem Vorstande des Alumnats des Albertinums folgendes an den Director Dr. Klunzscher gerichtete Schreiben mitzutheilen:

— Die Kaiserliche Prinzessin begeben sich am 28. Januar zur Heier des Geburtsfestes des Kaisers von Preußen nach Berlin.

— Die in der Theorie zur Eröffnung des preussischen Landtages angeführte Einbringung eines Gesetzes über Realistische Ehrenrechte für Ärzte veranlaßt die "Berl. Min. Wochenchr." zu der folgenden Aufforderung an die Ärzte:

— Die Arbeiten des deutschen Colonial-Museums nehmen bei dem regen Interesse, das dieselbe für unsere Colonienweltung bedingende Inhalt jetzt allzusehr findet, ihren ununterbrochenen Fortgang.

Dies wird eure Ehre unanfechtbar bleiben gegenüber den Beschuldigungen des Börsen. Ihr werdet aber auch die Kraft auch leuchten, wenn es nicht gut, wenn zu kämpfen für Ehre und Recht, Ordnung und Gerechtigkeit für Kaiser und Reich, für die geliebte deutsche Heimath. Hört die Mahnung, Kameraden, die Ich auch vernehmend jenseit, und belagert sie als Vorbild für unsere Jugend, auf daß dieselbe Treue unter Steig bleibe."

Die Strafkammer als Berufungsinstante ertheilt in der Privatklage des Fiskus die Verurteilung des Verbands der Militäremereine die vom Schöffengericht verhängte Strafe gegen den Piarer Wader von 100 auf 300 -A, gegen den Redacteur Häner von 20 auf 100 -A. Die Berufung des Oberleutnants Wap wurde verworfen.

Das Communiqué der Rechten. Wien, 20. Januar. Ein über die heute stattgehabte, 2 1/2 Stunden währende Verhandlung des Executivcomité der Rechten ausgegebenes Communiqué besagt: Der aus Einladung des Obmanns erschienene Ministerpräsident Graf Tuma gab ein ausführliches Exposé über die gegenwärtige parlamentarische Lage.

Die Prager Verträge. Prag, 21. Januar. (Telegramm.) Die Feinde des erfolglosen Putschführers Linhart wurde gestern Vormittag in aller Stille eingesperrt und nach dem Staatsgefängnis übergeführt, um nach Wofka, dem Generalkommissar Linhart's, gebracht zu werden.

Frankreich. Die "Kaiserliche". Paris, 20. Januar. Die republikanische Kammer (Bretagne) der Minister des Aussenwesens Delcassé erklärte, er habe die Vollmacht erhalten, vor dem Kassationshof anzuklagen und das sogenannte "ganz geheime Actenstück" mitzutheilen.

das andere folgte, von der zwingenden Gewalt seines Wohns getrieben. Jetzt stand der Mann auf den Füßen, gerde an seinem Nachteude, wie um sich wärmer einzuhüllen, und ging ein paar Schritte vor.

Der alte Körper erstarb, aber schwanke vorwärts, mühsam strauchelnd und schluffend. Im Ramin klickte das Feuer und fiel mit dumpfen Geräusch zusammen. Große Flammen leuchteten durch den Rauch, bald hier, bald dort, mancherorts blühte weißlich, wie das Dunkel in den Ecken nur noch schwächer erschienen ließen.

Der alte Körper erstarb, aber schwanke vorwärts, mühsam strauchelnd und schluffend. Im Ramin klickte das Feuer und fiel mit dumpfen Geräusch zusammen. Große Flammen leuchteten durch den Rauch, bald hier, bald dort, mancherorts blühte weißlich, wie das Dunkel in den Ecken nur noch schwächer erschienen ließen.

„Will gefälligst mich gleich mal mit gehen“, sagte Zahne- wint in seiner bereitwilligen Weise, und ergriff die Hand des Holz hinasig itagen. „Kann dann zugleich der Oelgebohreren leuchten.“

Der Dicke machte sich über zu, und nun sah auch er, daß das Bett leer war. „Wißt Ihr was?“ Der hochwohlgebohrere hat gütlich schon aufgehoben.“

Wahrscheinlich hatte das Feuer in der Küche angezündet, und Nela, in ein warmes Tuch gewickelt, lagte den Rest, es war noch so bunt, daß es beim Vorübergehen gefahren machte. Sie beachte dem Vater seinen Restes Rest doch Zeit, und wurde heute von der Sorge getrieben, der Kräfte mochte doch während der letzten Nacht nicht recht warm geworden sein.

das der Todte schmerzliche Leiden entgegengegangenen, da sein Zustand ein ganz hoffnungsloser gewesen sei. Anteil Wilhelm vertheilt sich abnehmend bei diesem Todesfall, der ihn so nahe anging.

Die Hölle schrie Nela laut auf. „Wahrheit — großer Gott — Vater —“ Das Restgeheimnis schlug in ihrer zitternden Hand aneinander, und sie machte das Bett niederlegen.

„Was ist das?“ Die Hölle schrie Nela laut auf. „Wahrheit — großer Gott — Vater —“ Das Restgeheimnis schlug in ihrer zitternden Hand aneinander, und sie machte das Bett niederlegen.

die dem guten Onkel unmöglich zumuthen. Sie und die Eltern waren hier zu auch nicht wenig zu Goll, darin küßte sich die Coufine. Der Onkel war nicht in der Lage, mehr zu geben, als die Lebensbedürfnisse, die ihm zuwanden. Nela wußte jetzt aus Erfahrung, daß sie noch Geld genug für andere Dinge gebraucht habe.

Die Hölle schrie Nela laut auf. „Wahrheit — großer Gott — Vater —“ Das Restgeheimnis schlug in ihrer zitternden Hand aneinander, und sie machte das Bett niederlegen.

Die Hölle schrie Nela laut auf. „Wahrheit — großer Gott — Vater —“ Das Restgeheimnis schlug in ihrer zitternden Hand aneinander, und sie machte das Bett niederlegen.